



SRB-Nr. 184

Einfache Anfrage betreffend „Nordumfahrung“ von Gemeinderat Kurt F. Sieber

Beantwortung

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

An der Gemeinderatssitzung vom 19. März 2014 reichte Gemeinderat Kurt F. Sieber eine Einfache Anfrage nach Art. 45 des Geschäftsreglements für den Gemeinderat ein.

Der Stadtrat beantwortet die Einfache Anfrage wie folgt:

Ausgangslage

Die einfache Anfrage befasst sich mit einer möglicherweise zu planenden, übergeordneten Nordumfahrung im Bereich der Allmend, sowie deren Planungs- und Kostenstand.

Erwägungen

Das Industriegebiet Langdorf, besonders zwischen der Langdorf- und der Oststrasse, ist einem hohen Wachstumsdruck ausgesetzt. Mit dem Bau des Allmendcenters, einem bewilligten Projekt auf dem Areal der Tuchs Schmid AG und verschiedenen laufenden, teilweise sehr konkreten Bauanfragen wird das Verkehrsaufkommen weiter steigen. Aus diesem Grund hat der Stadtrat 2013 die Studie „Entwicklung Langdorf“ ausarbeiten lassen (vgl. Medienmitteilung vom 3. Juli 2013). Sie zeigt Szenarien und Lösungen zur Abstimmung zwischen Siedlung und Verkehr in Berücksichtigung der städtebaulichen Vorstellungen auf und wurde im Kontakt mit den Grundeigentümern erarbeitet. Damit die Verkehrsinfrastruktur mit der Siedlungsentwicklung Schritt halten kann, sind gezielte Strassennetzergänzungen, Beeinflussung des Modalsplits (Anteile der verschiedenen Verkehrsteilnehmenden) zugunsten des Langsam- resp. des öffentlichen Verkehrs und Nutzungsvorgaben vorgesehen. Mit einzelnen Ergänzungen im Strassennetz sollen die Durchlässigkeit möglichst erhöht und Verbindungslücken geschlossen werden.

Der Bypass von der Ost- zur Juchstrasse (im Bau) kombiniert mit dem Anschluss der Langfeldstrasse sind erste wichtige Massnahmen.

Im Weiteren werden in der Studie zwei neue Verbindungen vorgeschlagen: Die südseitig zur A7 gelegene Verlängerung der Juchstrasse in die Waffenplatzstrasse (Bereich der Militärsporthalle) und eine nordseitige Verbindung zwischen der Langfeld- und der Militärstrasse. Sie könnte zu einem späteren Zeitpunkt bis zur Thurstrasse verlängert werden.

Diese beiden Massnahmen dienen primär der Erschliessung des wachsenden Industriegebiets im Langdorf. Der durch die Überbauung des Industriegebiets entstehende Mehrverkehr würde durch diese Massnahmen nicht noch zusätzlich die peripheren Verkehrsachsen wie die Zürcherstrasse Ost belasten und somit die Erreichbarkeit des Industriegebiets sichern. Dies kann jedoch ohne die aktive Nutzung von Angeboten im Bereich Langsam- resp. öffentlichen Verkehr nur schwer gelingen.

Die geplanten Massnahmen sind Teil der übergeordneten Studie „Entwicklung Langdorf“. Es liegen noch keine Kostenschätzungen vor. Zur Erarbeitung des Siedlungs- und Verkehrskonzepts Langdorf wurden die Eigentümer und Betriebe im Langdorf einbezogen und die Erkenntnisse im Sommer 2013 vorgestellt.

Beantwortung der einzelnen Fragen:

1. Ist eine "Nordumfahrung" der Stadt Frauenfeld notwendig und in Planung?

In der vom Stadtrat in Auftrag gegebenen Studie zur Entwicklung des Industriegebiets Langdorf sind neue Strassenverbindungen vorgesehen, die zeitlich nach Bedarf der Siedlungsentwicklung weiterverfolgt werden können. Dabei handelt es sich nicht um eine „Nordumfahrung“ der Stadt Frauenfeld, sondern um die längerfristige lokale Sicherung der Erreichbarkeit im stark wachsenden Industriegebiet.

2. Ist der Stadtrat mit einer konkreten Planung einer "Nordumfahrung" über die Allmend beschäftigt und dies im Zusammenhang mit der generellen Lösung der Verkehrsprobleme in der Stadt Frauenfeld?

Nein. Die in der Studie vorgeschlagenen Strassenverbindungen, namentlich die Verlängerung der Juchstrasse in die Waffenplatzstrasse (Bereich der Militärsporthalle) sowie die Verbindung zwischen der Langfeld- und der Militär- resp. Thurstrasse sind nicht Bestandteil einer übergeordneten Lösung zur Bewältigung des zu erwartenden Mehrverkehrs im ganzen Stadtgebiet. Die gezielten Ergänzungen des Strassennetzes im Langdorf könnten jedoch einen lokalen Beitrag leisten. Sie würden die Erreichbarkeit sicherstellen und ver-

hindern, dass die bestehenden Hauptachsen wie die Zürcherstrasse Ost und die Oststrasse zusätzlich belastet werden.

3. *Wie sieht der Stand der Planungs- und Projektarbeiten konkret aus?*

Die Planungen befinden sich im Anfangsstadium. Es handelt sich um ein Stadtentwicklungsprojekt, in dem vorerst die städtebaulichen Vorstellungen mit der Siedlung und dem Verkehr abgestimmt wurden. Entsprechend sollen in einem nächsten Schritt die Planungen neuer Strassenverbindungen vorangetrieben werden.

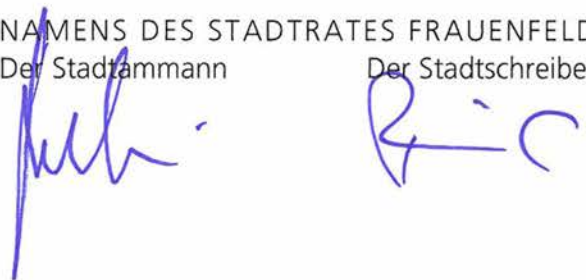
4. *Sind schon Kostenschätzungen gemacht worden?*

Es liegen noch keine konkreten Kostenschätzungen vor.

Neue Strassenverbindungen sind mittel- bis langfristig zur Sicherung der Erreichbarkeit des Industriegebietes Langdorf, sofern es sich so stark entwickelt wie angenommen, und um zusätzliche Belastungen der peripheren Verkehrsachsen zu vermeiden, unabdingbar. Der Umsetzungszeitpunkt, das Strassentrassee und die konkreten Kosten sind zeitgerecht zu klären.

Frauenfeld, 24. Juni 2014

NAMENS DES STADTRATES FRAUENFELD
Der Stadtkammann Der Stadtschreiber



Beilagen:

Einfache Anfrage

Medienmitteilung vom 3. Juli 2013

Kurt F. Sieber
SVP
Wellhauserweg 29
8500 Frauenfeld

Einfache Anfrage (Art. 45 Geschäftsreglement)

"Nordumfahrung"

Es haben mich mehrere Personen persönlich angefragt, ob ich von einer "Nordumfahrung über die Allmend" Kenntnis habe.

Deshalb interessieren mich folgende vier Fragen:

1. Ist eine "Nordumfahrung" der Stadt Frauenfeld notwendig und in Planung?
2. Ist der Stadtrat mit einer konkreten Planung einer "Nordumfahrung" über die Allmend beschäftigt und dies im Zusammenhang mit der generellen Lösung der Verkehrsprobleme in der Stadt Frauenfeld?
3. Wie sieht der Stand der Planungs- und Projektarbeiten konkret aus?
4. Sind schon Kostenschätzungen gemacht worden?

Ich bedanke mich beim Stadtrat für die ausführliche Beantwortung meiner Fragen.

Frauenfeld, 19. März 2014



Kurt F. Sieber

Frauenfeld, 3. Juli 2013
Unser Zeichen AA
Tel. Direktwahl 052 724 52 18
e-mail andreas.anderegg@stadtfrauenfeld.ch

Medienmitteilung des Amts für Stadtentwicklung und Standortförderung vom 3. Juli 2013

Grundlage für Entwicklung im Langdorf liegt vor

Die Entwicklung im Langdorf ist ein Schlüsselprojekt in der Stadtentwicklung Frauenfeld. Gestern Dienstag lud die Stadt die Eigentümer, Unternehmer und Vertreter des Quartiersvereins zu einer Information über die nun vorliegende planerische Grundlage ein. Rund 40 Personen folgten der Einladung.

svf. In den letzten Monaten haben Fachexperten im Auftrag der Stadt die planerischen Grundlagen für die Zukunft im Wohn-, Industrie- und Gewerbegebiet Langdorf erarbeitet. Basis dazu boten eine Umfrage bei den Grundeigentümern im Jahr 2012, zudem Untersuchungen zum Verkehr und zu den städtebaulichen Entwicklungsmöglichkeiten. Am Dienstag haben Stadtrat Urs Müller, Stadtentwickler Heinz Egli und Thomas Eigenmann vom federführenden Planungsbüro ERR, Raumplanung, St.Gallen, über das erarbeitete Siedlungs- und Verkehrskonzept und über Sofortmassnahmen informiert.

Qualitative Verdichtung als gemeinsames Ziel

Das Langdorf wird bis ins Jahr 2030 den Ausbau von publikumsintensiven Nutzungen erleben. „Diese Entwicklung erfordert zusätzliche Infrastrukturen für alle Verkehrsteilnehmenden und eine gemeinsame Vorstellung zur künftigen Siedlung“, so bilanzierte Heinz Egli an der Informationsveranstaltung die Erkenntnisse aus der Studie zur Entwicklung im Langdorf. Zudem wies er darauf hin, dass die Stadt planerische Mittel weiter verfolgt, um zu verhindern, dass im Langdorf im Bereich der Einkäufe für den täglichen Bedarf eine wesentliche Konkurrenz zum bestehenden Angebot in der Innenstadt entsteht.

Die Planung zum Langdorf dient hauptsächlich dazu, dass sich die Stadt, Grundeigentümer und Mieter bei kurz- und langfristigen Investitionen an gemeinsamen Möglichkeiten und Vorgaben orientieren können: „Die Planungssicherheit und der Dialog mit den verschiedenen Akteuren stehen bei uns an erster Stelle“, so Stadtrat Urs Müller. Dabei folgt die Stadt ihrer Überzeugung, dass die notwendige Verdichtung im Langdorf in einer guten städtebaulichen Qualität erfolgen muss. Auch im Langdorf sollen attraktive Adressen für neue Arbeitsplätze und Wohnungen, für das Gewerbe und für Einkaufsmöglichkeiten entstehen können. Letztlich geht es darum, Rechtssicherheit zu schaffen und die heutigen Nutzungsmöglichkeiten gemäss Zonenplan realisieren zu können. Dies muss im Interesse aller liegen.

Zusätzliche Verbindungen und Sofortmassnahmen notwendig

Im Rahmen der Studie zum Langdorf haben die beauftragten Planer drei zeitlich unterschiedliche Entwicklungsschritte hin zu einer städtebaulich sinnvollen und verkehrstechnisch machbaren Verdichtung erarbeitet. Sie gehen davon aus, dass bei einer Siedlungsentwicklung im Langdorf ohne Verkehrsmassnahmen das Verkehrssystem kurzfristig seine Belastungsgrenze erreicht. Um die erarbeiteten Szenarien mit einem Zeithorizont über 2030 hinaus umzusetzen, sind deshalb – neben einer S-Bahn-Haltestelle Langdorf und der Förderung des Langsamverkehrs – zusätzliche Strassenabschnitte notwendig: Verbindungen zwischen der Juch- und der Langfeldstrasse, Verlängerungen bei der Waffenplatz- und an der Juchstrasse West sowie eine neue Strassenverbindung nördlich der Autobahn (Spange Nord). Im Bereich der Siedlungsentwicklung weist die Studie bestehende und neue Baufelder sowie wichtige Baulinien aus. Damit sind die für eine Verdichtung wesentlichen städtebaulichen Vorgaben gesetzt und wichtige Verkehrs- und Verbindungsräume für den Privatverkehr, den Öffentlichen Verkehr und den Langsamverkehr (Velos und Fussgänger) können aufgewertet werden.

Ebenso wird das Thema Parkierung die Zukunft im Langdorf wesentlich mitprägen. Aus Sicht der Planer sind Massnahmen wie vermehrt unterirdische Parkierungen und eine Parkplatzbewirtschaftung für die nachhaltige Entwicklung des ganzen Quartiers Langdorf mittel- bis langfristig eine Notwendigkeit. Die Umsetzung der Verkehrsmassnahmen soll im Gleichschritt mit der Siedlungsentwicklung erfolgen.

Als Sofortmassnahmen wird derzeit die Langfeldstrasse ausgebaut. Mit dem Bau des Allmendcenters ist eine direkte Verbindung ab der Oststrasse vorgesehen. In Projektierung sind der regionale Radweg entlang der Bahnlinie sowie eine Optimierung des Busangebots.

Mit Gesamtentwicklung „Frauenfeld 2030“ abstimmen

Mit der vorliegenden Studie hat die Stadt die Potenziale für die Stadtentwicklung im Langdorf ausgewiesen. Für Stadtrat Urs Müller gilt jedoch die Vorgabe, die planerischen Möglichkeiten und vor allem die Zahlen für zusätzliche Verkaufsflächen mit Vorsicht zu geniessen. „Was wir über das Langdorf heute wissen, müssen wir nun politisch bewerten und sorgfältig mit der Gesamtentwicklung ‚Frauenfeld 2030‘ abstimmen“. Dies geschieht in den nächsten Monaten, ohne dass dabei aktuelle Projekte wie das Allmendcenter behindert werden. Bis dann werden auch die Ergebnisse aus der Bevölkerungsbefragung vorliegen. Für die rechtskräftige Umsetzung der Studie zum Langdorf sind in jedem Fall weitere planerische Schritte notwendig. So etwa Anpassungen am Zonenplan, der Erlass von Sondernutzungsplänen oder die Erarbeitung von Vorstellungen zur Gestaltung des öffentlichen Raums. Den Dialog mit den verschiedenen Akteuren wird die Stadt dabei weiterführen.

Die Entwicklung im Langdorf ist eines von vier Schlüsselprojekten in der Stadtentwicklung Frauenfeld. Weitere Informationen dazu gibt es unter www.frauenfeld-2030.ch